

# 18.03.

18:30 KOL-F-109

Katrin Meyer  
(Universität Zürich)

## Streit um Identität und Differenz

### Wie machtkritisch ist das Konzept der «Intersektionalität»?

Der Forschungsansatz der «Intersektionalität» gilt heute als wichtige analytische Linse, um emanzipatorische Politiken und Diskurse kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Für die Rechtsprofessorin Kimberlé Crenshaw bedeutet «Intersektionalität», die Erfahrungen von komplex diskriminierten Personen, insbesondere von Women of Colour, zum Masstab zu nehmen, an dem sich u.a. Antidiskriminierungspolitiken bewähren müssen.

Dieser Fokus auf soziale Identitäten ist Anlass zahlreicher Kritiken, die sowohl auf politischer wie auf theoretischer Ebene formuliert werden. Sie argumentieren, dass die Intersektionalitätsforschung aufgrund ihrer Identitätszentrierung ihr machtkritisches Potential entweder nie gehabt oder zumindest im Laufe der letzten Jahre verloren habe. In ihrem Vortrag geht Katrin Meyer dieser Kritik nach und zeigt, wie das Zusammendenken von Identität und Differenz Wege eröffnet, um dem Intersektionalitätskonzept seine macht- und herrschaftskritische Dimension zu bewahren.

18.03. um 18:30  
Raum KOL-F-109, Rämistrasse 71

Kontakt: sekretariat.felder@ife.uzh.ch

- Stufenloser Zugang zu Gebäude und Raum. Türbreite: 102 cm. Die 1. Reihe ist ebenerdig.
- Raumbezeichnungs-Tafel mit Braille-/Relief-Schrift. Keine Leitlinien zum Raum.
- Induktive Höranlage vorhanden, bitte im Vorfeld anmelden.

- Der Vortrag findet in deutscher Lautsprache statt.

- QR-Link zur live Zoom-Übertragung: (mit automatischer Untertitelung)



Weitere Informationen zur Zugänglichkeit: [www.uniability.uzh.ch/static/info/KOL\\_F\\_109](http://www.uniability.uzh.ch/static/info/KOL_F_109)

Seminar Series

Vol. 3 FS 2026

# INKLUSION UND DIVERSITÄT

Organisiert vom Lehrstuhl für Inklusion und Diversität  
(Prof. Dr. Franziska Felder)

